

Hans Trillmich

wurde am 6. September 1917 in Leipzig geboren. Sein Vater war als Doktor der Philosophie im Schuldienst tätig, sein Großvater Pfarrer. Hans Trillmich besuchte die Grund- und Oberschule in Riesa, wo er auch sein Abitur absolvierte. Nach einem Semester Medizinstudium wurde er zum Arbeitsdienst und dann zur Wehrmacht eingezogen. Seit dem Kriegsausbruch 1939 war er als Sanitäter im Frankreich-Feldzug eingesetzt. 1940 kam er infolge eines Unfalls für ein Jahr in ein Lazarett, wurde dann entlassen, behielt aber ein steifes Bein. Die Wiederaufnahme des Studiums führte nach Jena, Greifswald und Graz/Steiermark (1946 Staatsexamen). Im Grazer Bombenhagel kam am 18. September 1943 die erste Tochter zur Welt, 1946 wurde die zweite Tochter geboren. In den Nachkriegswirren mußten Trillmichs als Reichsdeutsche aber wieder zurück nach Sachsen gehen. Hans Trillmich arbeitete zwei Jahre als Assistenzarzt am Krankenhaus Riesa und eröffnete dann eine Praxis in Pilsen in der Nähe von Riesa. 1951 ließ er sich als Arzt in Roßweide nieder. Die politischen Verhältnisse waren der Grund, daß die Familie 1955 nach Braunschweig reiste, mit nichts, außer den Kleidern am Körper. Der Weg führte durch etliche Flüchtlingslager schließlich in das Familienlager Straßenhaus. Beruflich ging es für Hans Trillmich - außer Vertretungen - nicht voran. Wie damals üblich, mußte er sich um eine Stelle als niedergelassener Arzt bewerben. Ein kleiner Lichtblick war zumindest die erste Wohnung in Engers, die



Im memoriam  
**Dr. Hans Trillmich (1917-1994)**  
 und **Dr. Karl Holl (1923-1995)**

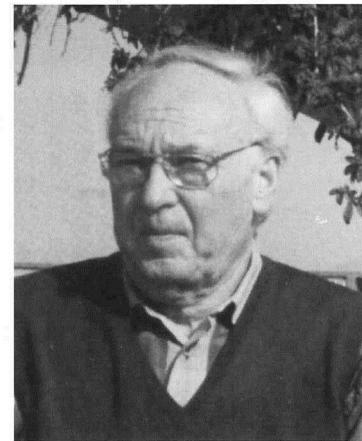
von Maritha Holl-Biegmann

*Über Jahrzehnte hinweg waren sie rund um die Uhr für ihre Patienten in und um Horchheim da: jeder auf die ihm eigene Art und Weise mit seinen Patienten und seinem Horchheim verbunden.*

man im September 1956 beziehen konnte. Am 17. März 1958 kam Dr. Trillmich nach Horchheim in die Praxis von Dr. Holler - seine erste Patientin war Martha Bischoff aus der Collgasse mit einem Armbruch. Nach dem Tod von Dr. Holler übernahm er sich um diese Niederlassung, die er dann auch 1959 erhielt. Die Trillmichs wurden Horchheimer und zogen im Juli in die Mendelssohnstraße 106. 1960/61 bauten sie ihr erstes Haus in der Alten Heerstraße 48, das dem Bau der Südbrücke weichen mußte. 1970/71 entstand das neue Haus in der Alten Heerstraße 47. In seiner neuen Praxis arbeitete Dr. Trillmich weiterhin unermüdlich bis zum 31. März 1986. Immer war er für alle Patienten zur Stelle. In seiner Freizeit frönte er seinem Hobby als aktiver Sänger des Männerchores Horchheim. Da Hans Trillmich sehr gern reiste, erfüllte er sich nach seiner Pensionierung einen ewigen Traum: Er kaufte sich ein Wohnmobil und fuhr mit seiner Frau durch die Lande.

Dr. Trillmich verstarb nach langer schwerer Krankheit am 23. November 1994.

# Zwei Leben für die Kranken



*Karl Alban Holl*

wurde am 25. Mai 1923 als Sohn des Rektors Alban Holl und dessen Ehefrau Karoline als 8. von 9 Kindern in Horchheim geboren. Er besuchte von April 1929 bis 1933 die Volksschule Horchheim, anschließend die Oberschule für Jungen in Oberlahnstein, wo er 1941 das Abitur ablegte. Sein Studium der Medizin an der Universität Bonn wurde durch den Militärdienst in den Jahren 1942 bis 1945 unterbrochen. 1946 nahm er das Studium an der Universität Heidelberg wieder auf (Physikum) und beendete es 1947 bis 1950 an der Universität Mainz (Staatsexamen/Promotion). Seine Assistentenzeit absolvierte er am Krankenhaus in Ehrenbreitstein (1950/51 Innere Abteilung, 1951-1953 Chirurgische Abteilung). Es folg-

te das Landarztjahr in Kaisersesch, anschließend arbeitete Karl Holl 3 Monate als Assistent in der Kinderabteilung des St.-Elisabeth-Krankenhauses Neuwied. Von 1954 bis 1958 assistierte er bei Dr. Holler und im Krankenhaus Horchheim, von 1958 bis 1961 bei Dr. Schulte und im Krankenhaus Lahnstein. 1961 eröffnete er seine eigene Praxis in Horchheim, die er bis 1989 führte. In diesen Jahren war er für viele Horchheimer ein „barmherziger Samariter“, der Tag und Nacht mit Rat und Tat seinen Patienten zur Verfügung stand. Aus der 1965 geschlossenen Ehe mit Hedwig geb. Hommes, die 1971 starb, stammt die Tochter Franziska, aus der zweiten Ehe (1973) mit Hildegard geb. Schneeberger die Tochter Barbara. Das

Ende seiner Praxistätigkeit bedeutete für Karl Holl aber nicht das Ende seines medizinisch-wissenschaftlichen Interesses. Durch das Studium der Fachliteratur eignete er sich weiterhin die neuesten medizinischen Fachkenntnisse an. Im Ruhestand hatte er aber auch endlich viel Freizeit: Zeit für die Familie, zum Verreisen, der Liebe zur Musik nachzugehen, sich beim Klavierspielen und einem Glas Wein zu entspannen, sich an den Versen von Wilhelm Busch zu erfreuen. Eines seiner Hobbys war die Geschichte der Stadt Koblenz, wie er überhaupt seine rheinische Heimat sehr liebte und in ihr tief verwurzelt war. Am 27. Februar 1995 ereilte ihn nach einem Spaziergang am Rhein der plötzliche Tod.